

Ich habe heute zum ersten Mal gebadet

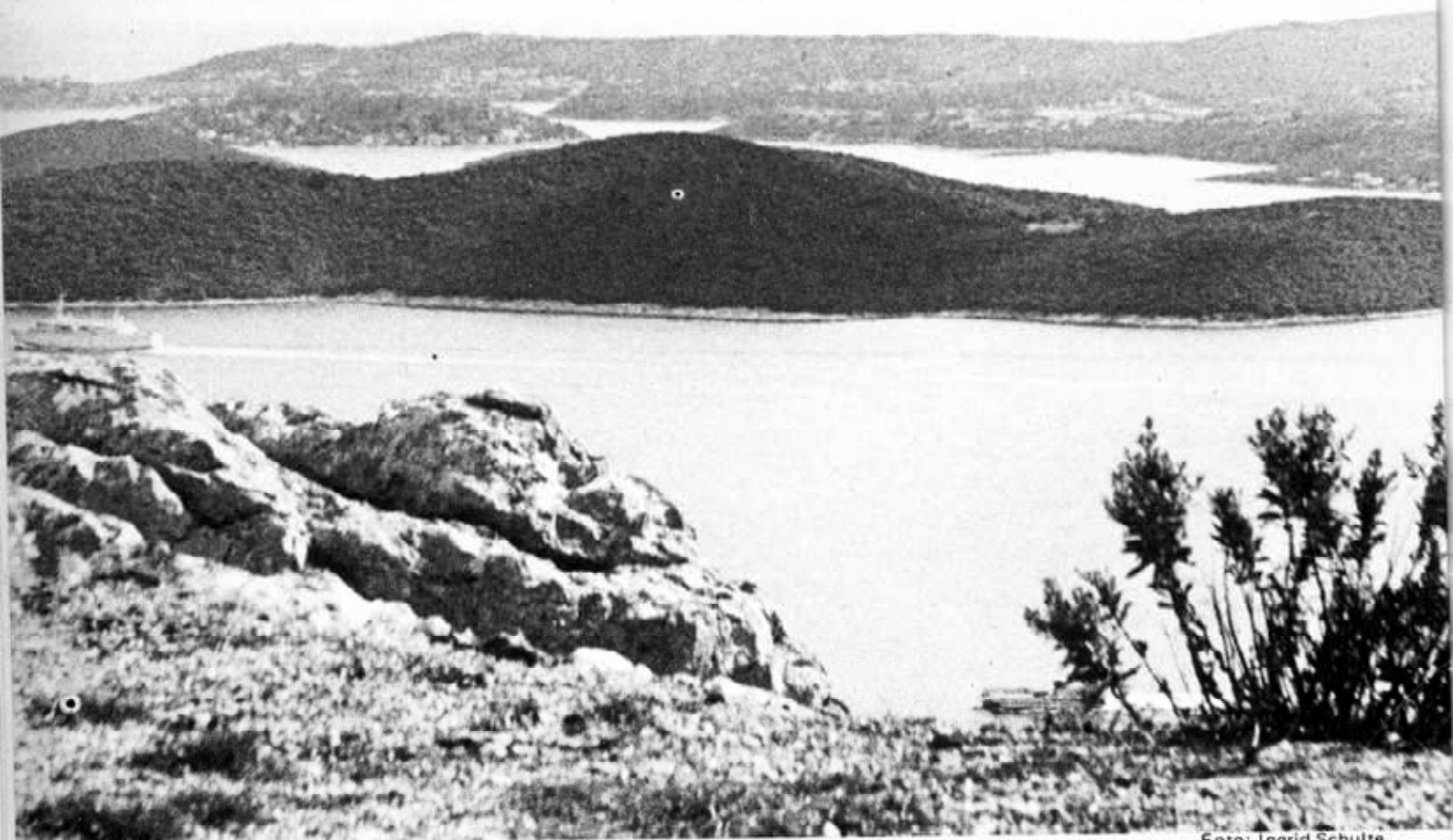


Foto: Ingrid Schulte

Von einer Reise nach Jugoslawien berichtet Ursula Eggli. Es ist eine Reise von Behinderten und Nicht-Behinderten gemeinsam. Auf einem großen Boot mit Landausflug und Schwimmen.

Ursula Eggli, die in der Schweiz den Club Behinderter und ihrer Freunde (C.B.F.) gründete, leidet an fortschreitender Muskellähmung und berichtet in ihrem Buch "Herz im Korsett" von ihrem Alltag, ihrer Wohngemeinschaft - und eben dieser Reise.

23.Aug.

...Ich habe heute gebadet! - Ursula Eggli hat mit 30 Jahren zum ersten Mal im Meer gebadet! -

Das Abenteuer brauchte Überwindung, Mut, Zuspruch. Und es war kalt, gefährlich, mühsam, peinlich, - aber doch auch ganz wunderbar. Und ich bin stolz, daß ich jetzt sagen kann: "Natürlich habe ich auch schon im Meer gebadet."

Die anderen tun das hier ja alle Tage. - Springen, schwimmen, tauchen, spritzen, johlen und schreien vor Lust. Jeden Morgen fahren wir in eine dieser abgelegenen, einsamen Buchten ein. Diese Buchten wie flache Teller, ge-

füllt mit sauberem, glasklarem Wasser und belebt mit einer vielfältigen Unterwasserflora.

Dani hat schon am ersten Tag verkündet: "Also von diesem Schiff kommt niemand weg, der nicht mindestens einmal gebadet hat. Da nehme ich gar keine Ausreden ab".

Und ich hatte gedacht: lass ihn reden, der vergißt das schon wieder. Mich jedenfalls bringt man nicht ins Wasser.. Ich würde mich ja zu Tode genießen in einem Badekleid. Außerdem ist es auch sozusagen ein Ding der Unmöglichkeit, jemanden, der kein Glied rühren kann, einigermaßen heil und ganz über eine schmale Eisenleiter, die dem gewölbten Schiffsbauch nach hinunterführt, ins Wasser zu befördern.

Außer man wirft ihn einfach ins Wasser, wie Nelly den Vorschlag machte. Da aber alle Behinderten und auch einige weichherzige Helfer gegen diese rauen Methoden waren, hat Dani nach langem Nachdenken ein Patent entwickelt: 4 kräftige Männer (bei Nelly ziehen sie noch einen fünften bei) stellen sich oben auf den Schiffsrand hin und lassen den Behinderten in Wernis Hän-

gematte an langen Stricken langsam ins Wasser hinunter, wo schon Paolo mit einer Luftmatratze schwimmt, um den Behinderten in Empfang zu nehmen.

Heute habe ich es auch versucht. Dani hat mir keine Ruhe gelassen. Das Hinuntergelassenwerden überstand ich heil und ganz mit ein paar unbedeutenden Quetschern und Kratzern. Auch den Schock, plötzlich ins kalte Wasser einzutauchen. - Dann genoß ich es. Ich genoß die Sonne, die mir in die Augen schien und die Salzspritzer auf den Lippen, genoß das Gefühl, leicht zu sein, und Bewegungen auszuführen, die ich sonst nicht ausführen kann. Ich lag im Wasser eingebettet und erlebte in diesem Liegen die ganze Welt aus einer neuen Perspektive.

Heidi hielt mich leicht hinten am Kopf und zog mich durch das Wasser. Dann legte sie sich quer über die Luftmatratze und stützte meinen Kopf auf dem Rand ab. So hielten wir dort mitten in der Bucht einer kargen jugoslawischen Insel ein kleines Frauenschwätzchen ab.

Ursula Eggli: Herz im Korsett. Zytlogge Verlag Bern, 3.Aufl.1978. ©